

FORTSETZUNG VON SEITE 3.

schon lange dazugehören“, berichtet der junge Mann mit dem dunklen Haarschopf.

In seinem Heimatort Laval eine halbe Stunde von der bretonischen Hauptstadt Rennes entfernt gibt es auch eine Emmaus Gemeinschaft. „Dort stemmen weniger Leute einen größeren Laden“, schildert Pierre die Verhältnisse in seiner Heimat. Dennoch fühlt er sich in Krefeld wohl. „Hier ist alles kleiner und familiärer“, sagt er.

Nur die dumme Sache mit dem Unfall an seinem Handgelenk – ein Missgeschick beim Tragen einer Herdplatte. Eine Sekunde nicht aufgepasst und schon war die Platte abgerutscht. Mit vier Stichen musste die Wunde genäht werden. Gott sei Dank ist die Bandage an seiner rechten Hand. Pierre ist nämlich Linkshänder.

Manfred K.

Anstoss neue Pflanzenbörse

... gewährte Blick ins Grüne.



Ein voller Erfolg war die erste Pflanzenbörse, die die Beschäftigungsinitiative Anstoss Krefeld e.V. ausrichtete. Sie findet seit April bis September 2013 immer dienstags in dem Fahrradladen auf der Peter-Lauten-Straße 19 statt. In der Zeit zwischen 14.30 bis 17 Uhr berät die Pflanzenfreundin Waltraud Fleuren alle Liebhaber mit einem grünen Daumen und solche, die es werden wollen.

„Die neue Börse hat einen besonderen Kniff“, sagt Anstoss-Geschäftsführer Markus Lechner und fügt hinzu: „man kann auch Pflanzen mitbringen und sie gegen neue eintauschen.“ Das sei der eigentliche Clou der neuen Pflanzenbörse. Natürlich kann man bei der Börse auch Pflanzen kaufen. Langfristig verfolgt Anstoss das Ziel, Arbeitsplätze mit einfachen Mitteln zu schaffen und zu sichern.

Zum einen finden sich Pflanzen aus Waltraud Fleurens eigenem Garten. Überdies von Anstoss, die Garten- und Landschaftsbau-Kunden abgegeben haben. Sowie der beiden Sponsoren, dem Blumenhof Merholz und der Baumschule am Heilmannshof, die dort nicht mehr gebraucht werden.

„Bringen sie alles mit, was Ihnen über den Kopf oder aus dem Topf wächst“, sagt unser Gartenbau-Meister Markus Lechner. Bei Anstoss kann man es gegen etwas kleineres, bunteres, anderes eintauschen. Oder man kommt einfach vorbei und nimmt etwas für wenig Geld mit nach Hause.

Übrigens: Gartenbücher und Magazine aus zweiter Hand finden Sie hier auch. „Wir freuen uns über die große Resonanz“, meint Walli Fleuren.

Manfred K.



7. Jahrgang, Ausgabe 9

August 2013

Editorial

Ein solidarisches Europa ist möglich ...

Angesichts der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise scheint die Idee eines geeinten Europas immer weiter in die Ferne zu rücken. Hierzulande und zum Teil in unseren nordeuropäischen Nachbarländern rufen die Politiker zu größeren Sparanstrengungen und effektiverer Korruptionsbekämpfung auf. Wobei der Finger Richtung Süd- und Osteuropa gerichtet ist. Währenddessen scheint man mit Themen wie „Finanzschlupflöcher“ in unserem Land eher lax umzugehen.

Umgekehrt rufen die Politiker im Süden Europas nach Rettungspaketen für ihre Banken und Staatshaushalte, um nicht in den Bankrott zu geraten. Davon scheint bei den wirklich notleidenden jungen arbeitslosen Bürgern jedoch nichts anzukommen.

Das sind Entscheidungen, die die Politikverdrossenheit nur weiter fördern und es den neonationalen Parteien leicht machen, ihren Stimmenanteil in der Bevölkerung weiter auszubauen. Was passiert, wenn diese an der Macht sind, können wir in den Geschichtsbüchern nachlesen....

Dass europäische Zusammenarbeit auch anders geht, könnten unsere Politiker lernen, wenn sie sich die Zeit nehmen würden und einen Blick in eine Emmaus Versammlung auf europäischer Ebene zu werfen. Dort werden Ideen wie die

folgenden nicht nur entwickelt, sondern auch in relativ kurzer Zeit in die Wirklichkeit umgesetzt:

In Bosnien - einem der ärmsten Länder unseres Erdteils - ist mit Hilfe von echter Solidarität d.h. Geld und Unterstützung ohne Zinsforderungen, sowie viel Eigenleistung eine Gemeinschaft entstanden, die selber Getreide anbaut, dieses erntet und zu Brot verarbeitet.

In fast allen Emmaus Gruppen in Süd- und Westeuropa werden Tomaten und Gemüse zur Selbstversorgung angebaut. Das klingt vielleicht banal, ist es aber nicht, wenn man weiß, dass in diesen Ländern die Lebensmittelregale der Geschäfte mit Gemüse aus Nordeuropa gefüllt sind. Dort werden die

europäischen Subventionen für die Landwirtschaft nämlich besser genutzt.

Emmaus Italien organisiert Fortbildungs- und Diskussionsrunden zum Thema „Euro-Krise und ihr Zustandekommen“, damit sich Menschen, denen Politik eher fern liegt, ihre eigene Meinung bilden können. Dies wird als wichtiger Beitrag zur Demokratisierung gesehen.

Genau das scheint mir eines der wichtigsten Ziele zu sein, für das wir uns auch als Krefelder Bürger einsetzen können. Nämlich die demokratische Gesellschaftsform in Europa trotz oder gerade wegen der sich immer wieder neu ankündigenden Krisen zu erhalten und auszubauen.

Markus L.



Programm: Karin Mast mit dem Pianisten Klaus-Peter Kegel > Jazz and more • OT Herberstraße > Break Da Beat • TastyNuts > Deutschrock • Ozan Safak > singt anatolische Lieder • Caco und Wahntastisch > Percussion u.a. zum Mitmachen • Nele und Achim > sozialkritische Lieder • Kalle und Werner (angefragt) > Folk-Songs • MaClaDi > Märchen für groß u. klein • MOBIFANT • Markt der Möglichkeiten • Kleidertauschbörse • Antikmarkt • ANSTOSS > Tombola • Kinderschminken

TERMINE 14.-29.9 Work-Camp bei Emmaus Krefeld
21.9 11>18 Uhr EMMAUS / ANSTOSS Sommerfest
OKTOBER > Aktionsmonat des Sozialbündnis zum Thema „Umverteilen – eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.“
www.sozialbuendnis-krefeld.de
12.10 10-14h Anstoss-Fahrrad-Sonderverkauf bei Emmaus Sonsbeck, Alpener Str. 40, 47665 Sonsbeck
i. November: der Tagestreff „die Brücke“ feiert sein 10 jähriges Bestehen. Näheres wird unter: emmaus-krefeld.de veröffentlicht werden.
i. November: Seminartag der deutschen Emmaus Gruppen.
14.12. Weihnachtsmarkt auf der Peter-Lauten Str. 19.

Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen Spendern und Unterstützern!!! Melden Sie sich doch bitte, falls Sie Ihre Spendenbescheinigung noch nicht bekommen haben.

IMPRESSUM Anders Leben mitTeilen, ein Gemeinschaftsprojekt von Emmaus und Anstoss, erscheint in unregelmäßigen Abständen.
Redaktion: Anstoss e.V. & Emmaus e.V. Peter-Lauten-Str. 19 47803 Krefeld Tel. 02151/77 80 63 & 39 67 95 Fax 02151/77 80 17 info@anstoss-krefeld.de info@emmaus-krefeld.de

THEMEN Editorial
Einladung zum Sommerfest
Emmaus Europa
Vertafelung der Gesellschaft
Pflanzenbörse
Student: Pierre Michel
Termine / Impressum
Spendenkonto



emmaus-krefeld.de



anstoss-krefeld.de

ÖFFNUNGSZEITEN **SECONDHANDMARKT**
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/39 67 95
info@emmaus-krefeld.de
Fahrradladen Anstoss e.V.
Di/Mi/Fr 14:00 > 18:00 Uhr
Sa 10:00 > 14:00 Uhr
Mo+Do Geschlossen
Tel. 02151/77 80 63
info@anstoss-krefeld.de

SPENDENKONTO **EMMAUS e.V.**
Konto-Nr.: 170 115 1018
BLZ: 320 603 62
Volksbank Krefeld eG
Bitte Verwendungszweck und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung angeben !!

Das Emmaus-Regionaltreffen in Verona

Vom 26. bis 28. April diesen Jahres hatte Emmaus Europa zu einem Regionalgruppentreffen nach Verona eingeladen. Jede Mitgliedsgruppe durfte eine bestimmte Anzahl von Vertretern zur Versammlung schicken, die sich in Englisch, Französisch oder Spanisch verständlich machen konnten. So waren ca.400 Leute aus insgesamt 16 verschiedenen Ländern darunter aus Bosnien, Portugal, den Niederlanden, England, Skandinavien, der Ukraine und Österreich angereist.

Der Diskussionsrahmen wurde durch die beiden Schwerpunktthemen

1.) Welche wirtschaftliche, politische und soziale Rolle spielt Emmaus in Europa

2.) Welche Rolle spielen die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Wachstumsbegrenzung“ in den europäischen Emmausgruppen

Sie wurden jeweils von zwei Wissenschaftlern eingeleitet, wonach es nach einer kurzen Runde für Fragestellungen in die Workshops ging - vormittags wurde zehn Fragen nachgegangen und nachmittags nochmal genauso vielen. Abends trafen wir uns in der Vollversammlung, wo die Ergebnisse vorgestellt wurden.

Hier einige der Fragestellungen für die Arbeitsgruppen:

Zum Schwerpunktthema Politik und Wirtschaft:

- wie können die Rechte der Migranten und Asylbewerber verbessert werden
- welche Gemeinschaftsaktionen können mit den in Europa lebenden Roma ins Leben gerufen werden, welche Aufrufe können



dazu gestartet werden
- wie geht Emmaus mit der „neuen“ Armut und der wirtschaftlichen Krise in Europa um

- welche Art von Zusammenarbeit mit ethischen Banken ist möglich
- Welche politischen Forderungen sind wie an die öffentliche Hand zu stellen

Zum Schwerpunktthema Nachhaltigkeit Umweltfragen:

- Wasser Allgemeingut der Menschheit - wie es sparen und schützen
- Das Ende der Wachstumsgesellschaft ist erreicht wie können wir anders konsumieren
- Welche Energien wählen wir für unsere Bedürfnisse – Reduzierung des CO² - Ausstoßes
- Den Emmauswohnort – angenehmer, sauberer und energieschonend gestalten



- Ist Selbstversorgung im Rahmen von Emmaus möglich?

Am Schluss der Tagung durfte jedes Land sein eigenes Fazit der zwei gemeinsamen Tage vortragen diese fielen sehr unterschiedlich aus und reichten von „Zu viele Männer auf dem Podium der Vollversammlung“ (Schweden) über „Es herrschte ein familiärer Geist .. wir brauchen nur etwas mehr Kreativität , um die Verbindung zwischen den besprochenen Themen und dem Emmausmanifest bzw. der Geschichte von Emmaus herzustellen“ (Finnland) zu „Gemeinsam können wir viel erreichen“ (Italien).

Für mich waren es zwei herausragende Tage mit viel persönlichem Austausch und nicht zuletzt einem wunderschönen Stadtrundgang am letzten Abend durch das historische Verona.

Markus L.

Die Tafeln und die “Feigenblatt-Politik”

Zu einer Veranstaltung des Krefelder Sozialbündnis

Sind die Krefelder Tafeln inzwischen ein fester Bestandteil der Armutspolitik in Deutschland? Oder leisten sie nur einen reinen Dienst aus Barmherzigkeit und Nächstenliebe? Diese Fragen werden immer drängender, seit 1993 die erste Tafel in Berlin gegründet wurde und in den letzten 20 Jahren knapp 1000 Tafeln mit rund 50.000 Ehrenamtlern quer durch Deutschland wie Pilze aus dem Boden geschossen sind.

gewissermaßen Hausherrin der „Tafel Stahldorf“. Allen gemeinsam ist der Gedanke, überproduzierte Lebensmittel nicht wegzuerwerfen, sondern einer vernünftigen Verwendung zuzuführen.

Im internationalen Vergleich rangiert Deutschland in Sachen Armut nur auf Platz 15 weit abgeschlagen hinter den führenden skandinavischen Ländern und nur knapp über dem OECD-Durchschnitt. Dabei gebe

von Armut, gegen die politisch einfach zu wenig getan werde.

„Die Tafeln sind der willfährige Arm des Neoliberalismus“, schimpfte der Kölner Emmaus-Leiter Willi Does im Publikum und es sei endlich an der Zeit die Ursachen der Armut zu bekämpfen. Die Krefelder Emmaus-Leiterin Elli Kreul brachte es auf den Punkt: „Die Sorgen um die täglich Logistik frisst mittlerweile so viel Energie, dass am Ende keine Zeit



Diese Entwicklung diskutierten im Gemeindehaus St. Bonifatius in Krefeld-Stahldorf vier LeiterInnen Krefelder Tafeln gemeinsam mit Ralf Welter, dem Diözesanvorsitzenden der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB). Unter ihnen war auch Elli Kreul vom Emmaus-Tagestreff „Die Brücke“ auf der Tannenstraße, wo regelmäßig bis zu 60 Gäste eine warme Mahlzeit erhalten.

Eingeladen hatte neben der KAB das Sozialbündnis Krefeld. Kreul saß an einem Tisch mit den Tafel-Verantwortlichen Dr. Hansgeorg Rehbein von der „Krefelder Tafel“, Karl-Heinz Hermanns von der City-Seelsorge, die in St. Dionysius für „Das tägliche Brot“ ausgibt und Christa Wagner, der Leiterin und

in Skandinavien gar keine Tafeln, erläuterte Ralf Welter von der KAB. Was machen wir in Deutschland also falsch?

Dass die Kluft zwischen Reich und Arm immer breiter wird, nimmt im Ausland kaum jemand wahr. Alle sehen Deutschland immer nur als ein reiches, wohlhabendes Land. Dabei herrscht auch hierzulande ein großes Ungleichgewicht in Sachen Verteilungsgerechtigkeit. Und die Schere geht immer weiter auseinander.

„Dabei sind die Tafeln bestimmt nicht die Ursache der Armut“, wehrte sich Hansgeorg Rehbein von der „Krefelder Tafel“ gegen ein weit verbreitetes Vorurteil. Die knapp 1000 deutschen Tafeln seien vielmehr die leidige Folge

für die nötige Lobbyarbeit bleibt. Gemeinsam mit den Betroffenen möchten wir gegen Ursachen von Armut kämpfen“, meinte Kreul. Die deutsche „Feigenblatt-Politik“ kritisierte Ralf Welter und fügte hinzu: „In unserem Land übt man sich in der Kunst des stilvollen Verarmens.“

Dass Thema den Menschen nicht nur in Krefeld unter den Nägeln brennt, zeigte die recht große Zuhörerschaft von rund 50 Besuchern. Der Gemeindesaal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. „So viele Interessierte hatten wir noch nie bei einer Veranstaltung“, fasste Ulrich Knur vom gastgebenden Sozialbündnis seine Eindrücke später zusammen.

Manfred K.

Als junger Franzose bei Emmaus Krefeld

Pierre Michel studiert Deutsch und BWL

Pierre Michel verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen. Der Student kommt aus Frankreich, wo eigentlich jeder Emmaus kennt. Aber der 21-Jährige studiert Deutsch und will die Zeit in Krefeld nutzen, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Deswegen hat er als Ehrenamtler für drei Monate bei Emmaus Krefeld angeheuert.

Aus Frankreich kennt er Emmaus nur als Kunde. „Da ist Emmaus eine richtig große Organisation“, erzählt er. Umso überraschter war Pierre, wie groß der Zusammenhalt der Krefelder Emmaus-Gemeinschaft ist. „Ich kannte hier niemanden. Trotzdem sind alle sofort zu mir gekommen. Ich habe mich direkt gefühlt, als würde ich

WEITER AUF SEITE 4. >